

Arbeitsniederlegungen (3)

29. Juni 1956

Information Nr. 44/56 – Betrifft: Arbeitsniederlegungen

Quelle

BStU, MfS, AS 80/59, Bd. 1b, Bl. 164–165 (29. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Schirdewan, Oelßner, Rau, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Mielke, Filin, Joseph Gutsche, HA V, HA II, Beater, Markus Wolf, SED-KL im MfS, Weikert, Borrmann, Gartmann, HA III, HA XIII, Ablage.

Durch den Hafenleiter vom DSU-Hafen¹ Brandenburg wurde am 27.6.1956 mitgeteilt, dass zwölf Hafenarbeiter in der Frühschicht am 23.6.1956, von 6.00 Uhr bis 7.00 Uhr, in einen Sitzstreik getreten sind. Der Anlass dazu war, dass die Hafenmitarbeiter an den Gleisen Pflegearbeiten für Bezahlung im Stundenlohn ablehnten. Die Ursache, dass es zu diesem Sitzstreik kam, war, dass einer der Arbeiter aus Brandenburg aufwiegelte und die anderen Arbeiter ansprach, in den Sitzstreik zu treten. Bis auf einen Arbeiter sind alle dieser Aufforderung nachgekommen.

Androhung von Arbeitsniederlegungen

Im Schacht 356 der Wismut in Ronneburg bestanden Förderschwierigkeiten in der Materialversorgung und Kumpelförderung. Diese Erscheinungen führten zu größeren Missstimmungen unter der Belegschaft. Für die minus 60- und 120-Sohle wurde aus diesem Grunde am 7. und 8.6.1956 eine Versammlung durchgeführt, um mit den Kumpeln über die Schwierigkeiten zu sprechen. Dazu wurde die Schachtleitung eingeladen, die jedoch nicht erschienen ist. Daraufhin äußerte ein Kumpel, dass man auf der minus 60-er Sohle *streiken* wollte. Eine Überprüfung dieser Äußerung ergab, dass sich der Streik nicht gegen Partei und Regierung richten sollte, sondern vielmehr gegen das ITP, welches durch schlechtes Verantwortungsbewusstsein zu den betrieblichen Dingen wenig Interesse zeigt.

Im Schacht 38 der Wismut in Aue² gibt es ebenfalls Hinweise über negative Stimmung. Die Brigaden sind über die schlechte Arbeit des ITP verärgert. Im Durchschnitt erfüllten die Brigaden aufgrund mangelnder Arbeitsorganisation des ITP ihre Normen nur mit 60 bis 80 %. Diese Stimmung wird von negativen Elementen ausgenutzt und Folgendes dabei zum Ausdruck gebracht: »Es langt gerade zum *Streik*. In Westdeutschland würde kein Kumpel mehr einfahren.« Es handelt sich dabei um Arbeiter, die erst kürzlich vom Objekt 01 – Johannegeorgenstadt – nach dem Schacht 38 versetzt wurden.

1

Der VEB Deutsche Schifffahrts und Umschlagsbetriebe (DSU) entstand 1956 aus der Zusammenlegung der Deutschen Oderschifffahrt (DOS) mit der Deutschen Schifffahrts- und Umschlagsbetriebszentrale (DSU). Als Betrieb der Binnenschifffahrt hatte die DSU die Aufgabe, sämtliche Güter- und Personentransporte auf den Wasserstraßen der DDR abzuwickeln. 1957 wurde die DSU aufgelöst, ihre Aufgaben und Anlagen gingen auf den VEB Deutsche Binnenreederei bzw. auf verschiedene regionale VEB Binnenhäfen über.

2

Der Schacht 38 gehörte zum Objekt 09, dem größten Bergbaubetrieb der SDAG Wismut, Revier Niederschlema-Alberoda. Niederschlema war eine Gemeinde in unmittelbarer Nähe von Aue, Alberoda ist ein Ortsteil von Aue.